

Es ist so, daß wir eine ständige Veränderung haben, und wir werden auch eine ständige Veränderung in Zukunft haben in bezug auf den Wechsel in den Betrieben. Die Bauarbeiter sind heute dort und morgen dort. Es wird auch in anderen Betriebsgruppen so sein, daß ein ständiger Wechsel eintreten wird. Und diese Unberechenbarkeit möchten wir eben nicht bei unserer politischen Arbeit als Grundlage haben. (Sehr richtig! Beifall.)

Wir sind der Auffassung, die unterste Gliederung, die die politische Willensbildung unserer Partei vorschreibt, ist die Ortsgruppe und muß es auch bleiben. Es ist die kommunalpolitische Arbeit angeführt worden. Ich glaube, Genossinnen und Genossen, wir haben in den letzten Wochen und Monaten, als wir jetzt unsere Aufbauarbeit geplant haben, gerade gesehen, was für eine Fülle von kommunalpolitischer Arbeit wir zu leisten haben, und wir können es uns nicht erlauben, daß unsere Ortsgruppen jetzt so geschwächt werden, denn wir wissen es doch, wir haben dann die Funktionäre nicht zur Verfügung, ganz abgesehen davon, daß auch wirtschaftlich gesehen die Ortsgruppen nicht in dieser Weise lebensfähig und arbeitsfähig sind, wie wir es gerne wünschten. Es sind im Parteiauschuß eine ganze Reihe von Beispielen aus den Bezirken der Parteiorganisation gebracht worden. Hüten wir uns davor, zu glauben, daß die Lage in Berlin anders sei als in Thüringen oder überall. Das ist überall das gleiche. Die Arbeiter, die zum Beispiel in Nauen wohnen und in Berlin arbeiten, die dürften in Nauen ihrer Ortsgruppe wirtschaftlich, also finanziell gesehen, nicht zur Verfügung stehen. Sie würden aber auch in entscheidenden kommunalpolitischen Fragen nicht in die Wirksamkeit treten können, wie das notwendig wäre. Ihr müßt das aus Eurer Praxis hier schon genau regeln. Man braucht diese Dinge nur einmal kurz anzudeuten oder zu sagen, daß wirklich die Frage für uns von eminenter Bedeutung ist, daß alle politischen Entscheidungen von der Ortsgruppe ausgehen.

Parteigenossinnen und -genossen! Wir können uns auch nicht damit begnügen, daß wir sagen, das müßt Ihr im Landesmaßstab regeln. Das ist ein Ausweichen, das ist keine Entscheidung! Wenn schon einmal diese Frage entschieden werden muß, dann muß sie von dieser Stelle aus entschieden werden. Also wir müssen auch den Mut haben, unsere eigene Meinung zu sagen. Wir wollen die Einheit haben! Wer ist unter uns, der die Einheit nicht wollte? Wir sind schließlich schon mehrfach zu solchen Kundgebungen zusammengetreten und haben unseren Willen zum Ausdruck gebracht. Aber wenn wir auch ja zur Einheit sagen, wollen wir auch den Mut haben zu sagen, das war in unserer Organisation gut und muß erhalten bleiben. Es ist mehrfach gesagt worden, wir haben der Treue einen Namen gegeben. Auch in unseren Grundsätzen und Zielen haben wir die Treue verankert. Es ist zu verstehen, daß eine ganze Reihe von Anträgen eingegangen ist, wie zum Beispiel der Antrag, der gleich als erster steht, daß die Ortsgruppe die organisatorische Grundeinheit der Partei und die unterste Willensträgerin ist. In dieser